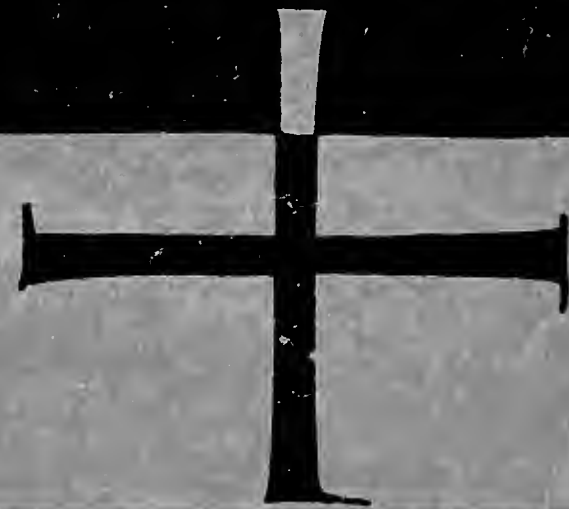
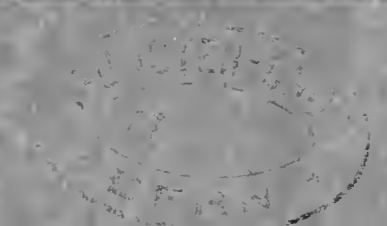


46 CHORALSÄTZE
VON JOHANN SEBASTIAN BACH
UND ANDEREN



HERAUSGEGEBEN VON HERMANN KELLER
IM BARENREITER VERLAG ZU KASSEL



4 6 C H O R A L S Ä T Z E
V O N J O H A N N S E B A S T I A N B A C H
u n d a l t e n M e i s t e r n

Zu den Chorälen des Bach'schen Orgelbüchleins
h e r a u s g e g e b e n v o n H e r m a n n K e l l e r
mit einführenden Worten zu Weisen und Texten von Wilhelm Thomas

B ä r e n r e i t e r - A u s g a b e 2 5 7 / Z w e i t e A u f l a g e
I M B Ä R E N R E I T E R - V E R L A G Z U K A S S E L 1 9 3 1

A l l e R e c h t e v o r b e h a l t e n . N a c h d r u c k v e r b o t e n .
D e n U m s c h l a g t i t e l z e i c h n e t e P r o f . A l f o n s N i e m a n n , K a s s e l .
G e d r u c k t b e i O s c a r B r a n d s t e t t e r i n L e i p z i g .

V o r w o r t

Die hier folgenden Chorsätze für gemischten Chor sind der gleichzeitig im Bärenreiter-Verlag erschienenen Neuauflage der im „Orgelbüchlein“ enthaltenen kleinen Choralvorspiele J. S. Bachs entnommen. Dort hat der Herausgeber vor jeden Orgelchoral die schlichte, vierstimmige Fassung des Chorals gesetzt (meist im Tonsatz Bachs, bei einigen, zu denen kein Tonsatz Bachs aufzufinden war, im Satz eines alten Meisters), um dem Spieler durch Text, Melodie und Satz überhaupt erst den Zugang zu diesen bilderreichen und gedankentiefen Schöpfungen frei zu machen, die ohne diese Kenntnis schlechterdings nicht verstanden werden können. So entstand, zunächst nur als Beigabe zum „Orgelbüchlein“ eine Sammlung von 46 Chorsätzen, die wir hier gesondert erscheinen lassen, damit sie nicht bloß vom Organisten studiert, sondern von einem Chor wirklich gesungen werden können, am besten im unmittelbaren Zusammenhang mit den Orgelchorälen, entweder vor- oder nachher, so daß sie zu ihnen, besonders zu den schwerer verständlichen, hinleiten, oder aber sie in die Gelöst-

heit der Menschenstimmen ausklingen lassen. Aber auch ohne Zusammenhang mit dem „Orgelbüchlein“ läßt sich unsere Sammlung mit ihren zum Teil seltenen, in andern Sammlungen nicht enthaltenen Chorsätzen durch das Kirchenjahr von Advent bis Totensonntag benützen. Möge sie aber besonders dazu helfen, dem „Orgelbüchlein“, über dessen pädagogischer Berühmtheit wir heute so oft seinen religiösen Grundgedanken vernachlässigen, den Weg zu bereiten und die Herzen zu öffnen. Chöre, die diese Sätze singen, werden keine Vortrags- und Tempoangaben nötig haben, sie sind daher weggelassen; dagegen ist Tonart, und soweit es angängig schien, auch Wert der Choralnote (♩ oder ♭) mit dem „Orgelbüchlein“ in Einklang gebracht worden. Abweichungen dieser Art vom Originalsatz sind bei jedem Choral vermerkt. In Bachs Choralsätzen, die ja Instrumentalbegleitung voraussetzten, ist der Baß zum Teil sehr tief geführt; der Chor muß diese tiefsten Töne eine Oktave höher nehmen.

Stuttgart, Sommer 1928 Hermann Keller

ZU WEISEN UND TEXTEN

1. Nun komm, der Heiden Heiland.

Ambrosius von Mailand († 397) schuf den Weihnachtshymnus

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (1) Veni, redemptor gentium, Ostende partum virginis. Miretur omne sæculum; Talis decet partus deum. | (7) Præsepe iam fulget tuum Lumenque nox spirat novum. Quod nulla nox interpolet Fideque iugi luceat. |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Wenn Luther auch keine wirkliche Eindeutschung des ganzen Liedes gelungen ist, so hat er uns durch seine Übersetzung doch die wunderbare, wohl noch aus dem 4. Jahrhundert stammende Weise geläufig erhalten. Zu ihr hat dann der aus Schlesien gebürtige Rechtsanwalt Heinrich Held den heute üblichen Text geschrieben.

2. Gottes Sohn ist kommen.

Auf die aus dem 15. Jahrhundert stammende Weise des Marien-Adventliedes Ave Hierarchia schuf Johann Horn von den böhmischen Brüdern den vorliegenden Christustext. Das Lied ist erfüllt von der die Adventzeit durchziehenden Spannung zwischen Bußpredigt und Verheißung, zwischen Demütigung und hoffnungsvoller Erwartung.

3. Herr Christ, der einig Gottes Sohn.

Als einzige unter den Frauen der Reformation ist Elisabeth, die Frau des Wittenberger Theologieprofessors Creutziger, mit einem feinen, aber sprachlich nicht ganz leichten Liede hervorgetreten, das nach einer auch im Locheimer Liederbuch vertretenen Volksliedweise („Mein Freud möchte sich wohl mehren“) gesungen wurde, und zwar üblicher Weise am 4. Advent (hier am 3.) oder auch an Aposteltagen. — Auf die gleiche Weise sang man auch das weitverbreitete Tischlied Georg Klees, eines Schülers Melanchthons.

4. Lob sei dem allmächtigen Gott.

Auf die Weise des dem 6. Jahrhundert entstammenden Adventhymnus *Cónditor alme síderum* wird hier die freie Nachdichtung eines gleichaltrigen Hymnus derselben Festzeit gesungen, des

Verbum supernum prodiens
A Patre olim existens,
Qui natus orbi subvenis
Cursu declivi temporis.

Michael Weißes Übersetzungen, wie auch seine Neuschöpfungen, verlangen eine sehr getragene Wiedergabe, weil die Wortakzente ohne Rücksicht auf den Takt des Liedes fallen.

5. Puer natus in Bethlehem.

In überaus mannigfaltigen Gestalten ist uns dieser „Tropus ad *Benedicamus*“ überliefert, vielfach gleichzeitig in beiden Sprachen, wie er auch oft vom Chor lateinisch vorgesungen, von der Gemeinde deutsch aufgenommen worden zu sein scheint. „Tropus ad *Benedicamus*“ heißt: viele liturgische Texte wurden durch freie Hinzudichtungen zu ganzen Liedern ausgestaltet, wobei manchmal der neue Text einfach den reichbewegten Weisen des Urtextes mit untergelegt wurde (siehe den Choral „O

Lamm Gottes unschuldig“, Nr. 20!). Hier nun ist die Grundlage der Wechselgruß der Mette und der Werktagmesse:

Benedicamus Domino! — *Deo gratias!*
— in der lutherischen Gottesdienstordnung wiedergegeben mit:
Laßt uns benedeien den Herrn! — Gott sei ewiglich Dank!

Der Anfang des Liedes klingt an an Eingang und Schlußevangelium der 3. Messe des ersten Weihnachtstages.

6. Gelobet seist du, Jesu Christ.

Abwechselnd mit der Weihnachtssequenz *Grates nunc omnes reddamus* sang das Volk seit dem 14. Jahrhundert (ursprünglich niederdeutsch?) die „Leise“ „Gelobet seist du, Jesu Christ“. Luther schuf daraus, mit starken Anklängen an verschiedene Weihnachtshymnen der alten Kirche, sein Lied (wohl zu Weihnachten 1523), in dem er nach einem alten Wort die „Wohltaten der Geburt Christi durch lauter Paradoxa besungen“ hat. — Auch die Weise ist aus der Sequenz entwickelt und sicher mit dem ersten Text gleichaltrig; sie steht im mixolydischen Kirchenton.

7. Der Tag, der ist so freudenreich.

Im 14. Jahrhundert entstand ein Weihnachtslied *Dies est lætitiæ*; seit dem 15. Jahrhundert ist die Weise dazu nachweisbar. Auch die Verdeutschung ist vorreformatorisch. Über die Nature = supranatural. Wegen der sprachlichen und gedanklichen Härten konnte das Lied sich trotz seiner herrlichen Weise nicht als Ganzes durchsetzen; oft wurde das erste Gesätz gestrichen, später überhaupt ein glatterer Text bevorzugt.

8. Vom Himmel hoch, da komm ich her.

„Ich komm aus fremden Landen her und bring euch viel der neuen Mär“ singt ein altes Volkslied. Darnach schuf Luther das „Kinderlied auf die Weihnacht Christi“. Seit 1539 singt man es auf die heute bekannte Weise, die sich ebenfalls an alte Überlieferung anlehnt. Die ersten 5 Gesätze sind Worte des Verkündigungse Engels, das übrige ist Antwort der Versammelten, vielleicht ursprünglich von Luther seinen verschiedenen Kindern der Reihe nach in den Mund gelegt. — Luther begann mit dem 25. Dezember, das neue Jahr: bürgerliches und kirchliches Jahr fallen bei ihm noch zusammen; daher der Schluß.

9. Vom Himmel kam der Engel Schar.

Es ist schade, daß dies Lied, das gleichzeitig mit „Vom Himmel hoch“ 1535 veröffentlicht wurde, es nicht zu einer eigenen, ihm vorbehaltenen Weise gebracht hat — dadurch ist sein Eigengepräge nie zur Geltung gekommen. — In Wien bewahrt man Luthers Niederschrift auf, mit der Druckanweisung, es solle für den Kirchengesang im Ton des Hymnus *A solis ortus* (siehe Nr. 13!) oder des Liedes „Vom Himmel hoch“, für die Kinder aber im Ton des *Puer natus* in Bethlehem gesungen werden. Das letztere ist im vorliegenden Falle geschehen, doch handelt es sich um eine andere Fassung als in Lied Nr. 5.

10. In dulci júbilo.

Heinrich Seuse (14. Jahrhundert) erwähnt zum ersten Male dies Lied der geistlichen Marien- und Jesusminne. In der evangelischen Kirche ist es, in evangelischer Fassung, zum stehenden Weihnachtslied geworden, das wohl nur vorübergehend aus unsern Gottesdiensten verdrängt werden konnte. Die übliche Eindeutschung stammt von 1646.

11. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

Es müßte seltsam zugehen, wenn diese Weise nicht ein alter Abendreigen wäre. Zu dem ganz episch gehaltenen Lied „vom Leben und Amt Johannes des Täufers“, mit dem sie Nikolaus Hermann 1554 veröffentlichte, will sie so gar nicht passen. Dazu kommt, daß der Anfang dieses Liedes lautet:

Kommt her, ihr lieben Schwesterlein
An diesen Abendtanz.
Laßt uns ein geistlich Liedelein
Singen um einen Kranz.

Wir müssen gerade aus diesem Wortlaut schließen, daß es sich ursprünglich um einen Reigen beim Kranzsingen zu Johanni handelt. 1560 hat Nikolaus Hermann dann in seinen „Sonntagevangelien“ den richtigen geistlichen Text dafür gefunden: unser Weihnachtslied, bestimmt „für die Kinder im Joachimsthal“.

12. Jesu, meine Freude.

Überraschenderweise als Weihnachtslied bringt Bach dies Jesuslied, das bei seinem Erscheinen großes Aufsehen erregte — man war gegen diesen starken Ton der Brautmystik noch nicht so abgestumpft wie heute. Ein weltliches Lied scheint das Vorbild gewesen zu sein.

Die im Kirchengesang so verbreitete Brautmystik geht zurück auf die bei Paulus (Eph. 5) vorliegende Begründung der Ehe auf das Verhältnis zwischen Christus und — nicht der einzelnen Seele, sondern der Kirche als Gesamtheit. So sehr wir sie heute als eine individualistische Verengung dieses Grundgedankens empfinden, so sehr spüren wir, daß sie gerade in der Zeit des Barock die bedeutendsten dichterischen und musikalischen Kräfte entbunden hat.

13. Christum wir sollen loben schon.

Caelius Sedulius sang im 5. Jahrhundert ein Lied über das Leben Christi, dessen erste, mit den Buchstaben A—G beginnenden Gesätze als Morgenlied in der Weihnachtszeit üblich wurden:

A solis ortus cardine
Ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
Natum Maria virgine.

Seit dem 14. Jahrhundert waren Eindeutschungen des alten Hymnus verbreitet. Im 15. und 16. Jahrhundert ward an ihrer Stelle Luthers Umdichtung allenthalben, bei Lutherischen und Römischen, gesungen. Dann erstarb das Lied — die Sprache war zu altertümlich („schon“ hier wie so oft = „schön“), und der Inhalt nicht kindertümlich genug, da Weihnachten inzwischen vorwiegend zum Kinderfest geworden war.

14. Wir Christenleut han jetzund Freud.

In einem handschriftlich überlieferten Krippenspiel von 1589 findet sich die erste Bezugnahme auf unser Lied, das der sächsische Hofprediger Caspar Füger wohl schon einige Zeit vorher gedichtet, vielleicht auch selbst vertont hat. Gedruckt wurde es erst in seinem Todesjahr 1592.

15. Helft mir Gotts Güte preisen.

„Danksagung und Gebet gegen das neue Jahr (wahrscheinlich 1566), zur Erinnerung göttlicher Wohltat, für die Kinder, im Ton: Ich ging einmal spazieren.“ Das Lied läßt

uns in das Familienleben eines leidgeprüften Gehilfen Melanchthons hineinblicken: Paul Eber hat es auf den Namen seiner Frau (oder seiner Tochter?) Helena gedichtet, wenige Jahre vor seinem Tode.

16. Das alte Jahr vergangen ist.

Von unserm Liede tritt der Anfang bereits im Jahre 1568 auf, das Ganze in Steuerleins „Neuen geistlichen Gesängen“ 1588, unter denen sich auch unsere Weise (bei einem anderen Liede) findet. Als man begann, den 1. Januar als Neujahrstag zu begehen, da diente vor allem unser Lied und Lied Nr. 15 für die Feier des Tages.

17. In dir ist Freude.

1591 erschienen in Venedig Tanzlieder des Kapellmeisters Johann Jakob Gastoldi. Einer dieser Weisen legte der Gothaer Kantor Johann Lindemann 1598 unsern Text unter, der von vorne herein als Neujahrslied gedacht ist. Er brachte mit dieser Entlehnung einen dem Kirchenlied bis dahin fremden, später stark bevorzugten Ton, den des sogenannten „geistlichen Volksliedes“, ins Gesangbuch.

18. Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Die köstliche Nachdichtung des Lobgesangs Simeons durch Martin Luther ist von ihm als Begräbnisgesang gedacht, ward aber schon früh auch zu Mariæ Reinigung (Lichtmeß), also als Epiphaniastlied, gesungen. Sie stammt mit der Weise aus dem Jahre 1524.

19. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.

Im Jahre 1627 bezog Tobias Kiel im Alter von 43 Jahren mit Frau und Kindern die Pfarrstelle seines Geburtsorts Ballstädt bei Gotha. Wenige Tage darauf starben die Eltern und vier der Kinder. Das ist der Mann, von dessen Liedern nur ganz wenige dadurch erhalten blieben, daß Michael Altenburg sie im Jahre 1620 in fünfstimmigem Satz vertont herausgab. Das vorliegende ist wie Nr. 18 über den Simeontext, und zwar von vornherein „auf das Fest der Reinigung Mariens“ (2. Februar) gedichtet.

20. O Lamm Gottes unschuldig.

Wie das Mittelalter das Agnus Dei mit eingefügten Zwischentexten (Tropen) sang, so schuf, wenn wir der Überlieferung glauben dürfen, der Stettiner Prediger Nikolaus Tech (Decius) aus Hof an der Saale (daher Hovesch genannt?) diesen ursprünglich plattdeutschen Text, offenbar auf eine alte Weise des Agnus Dei. Vergleiche das nächste Lied!

21. Christe, du Lamm Gottes.

Papst Sergius († 701) ordnete an, daß von Geistlichen und Laien während des Brotrechens unter der Messe das schon länger als Gebetsruf bekannte Agnus Dei (nach Joh. 1, 29) gesungen werden solle. Es ist ursprünglich so oft wiederholt worden, als die Dauer der Handlung es erforderte. Wohl wegen des nachfolgenden Friedenskusses wurde es später (schon beim dritten Male) durch die Friedensbitte abgeschlossen.

22. Christus, der uns selig macht.

Das Mittelalter pflegte das Gedächtnis der Leidensstationen Christi zu den kanonischen Stunden des Tages von drei zu drei Stunden. Ein Zeugnis dessen sind die Horæ Canonicæ Salvatoris aus dem 14. Jahrhundert:

Patris sapientia,
Veritas divina,
Deus homo captus est
Hora matutina.

A suis discipulis
Cito derelictus
Judæis est traditus,
Venditus, afflictus.

Das Lied wurde allenthalben in die Volkssprachen übersetzt. Michael Weißes Bearbeitung von 1531 ist eine freie Nachdichtung. Statt der „Mettenzeit“ hat er im ersten Gesätz „Mitternacht“. Die Schlußworte des Gesätzes bedeuten wohl eine Bezugnahme auf Jes. 50,6 oder 53,3—7. Nachdem das Lied unbekannt geworden war, verbreitete sich im vorigen Jahrhundert das Schlußgesätz als selbständiges Gebetslied.

23. Da Jesus an dem Kreuze stund.

Das Lied, eine Betrachtung der sieben Worte Christi am Kreuz, ist sehr alt, der Text handschriftlich freilich erst aus dem 15. Jahrhundert überliefert, die Weise erst 1545 (zu dem Liede „In dich hab ich gehoffet, Herr“) gedruckt. Für das Alter bürgt aber der Inhalt: ist doch Christus hier am Kreuz stehend gedacht, wie ihn die romanische Kunst darstellt. — Leichnam (wie in „Fronleichnam“) vom lebendigen Leibe gesagt. — In der evangelischen Kirche wurde das Lied bis gegen 1700 regelmäßig am Karfreitag gesungen, wie heute „O Haupt voll Blut und Wunden“, mancherorts an Stelle des Glaubensbekenntnisses. Auch bei Haßler, dessen Satz wir bringen, ist es als Karfreitagslied gedacht.

24. O Mensch, bewein dein Sünde groß.

In 23 Gesätzen besang der Nürnberger Rektor Sebald Heyden die „Passion aus den vier Evangelisten Matthæi 26, Marci 14, Lucæ 22, Johannis 18“ auf die Weise des Psalmliedes „Es sind doch selig alle die im rechten Glauben wandeln hie“. Wo man die Passionsgeschichte nicht mit verteilten Rollen spielte, sang die Gemeinde in der Karwoche dies Lied im Gottesdienst. Heute ist von dem Ganzen nur noch der Schluß im Gebrauch: „Laßt uns doch Christo dankbar sein“.

25. Wir danken dir, Herr Jesu Christ.

Christoph Vischer aus Joachimsthal war an verschiedenen Orten Mittel- und Norddeutschlands als führender Kirchenmann tätig. Sein „für die christliche Gemeinde zu Schmalkalden gestelltes Kinderlied vom kräftigen Nutzen des bitteren Leidens und Sterbens Christi Jesu“ wird hier auf eine Weise des polnischen Gesangbuchs des Seklncyan gesungen.

26. Hilf Gott, daß mir's gelinge.

Das Lied scheint Heinrich von Zütphen verfaßt zu haben, der in den Dithmarschen 1524 verbrannte evangelische Märtyrer; er nennt sich zu Ende des Liedes Heinrich Müller, und so lauten auch die Anfangsbuchstaben der Gesätze. Die Weise ist wohl die eines Volksliedes: „Möcht ich von Herzen singen mit Lust ein Tageweis“. Das Lied verbreitete sich stark, besonders auch als Lied für Gründonnerstag; wegen seiner Mängel schrieb der Liederverbesserer J. Gesenius auf die gleiche Weise den neuen Text „Wenn meine Sünd' mich kränken“, durch den es restlos verdrängt worden ist.

27. Christ lag in Todesbanden.

Dies Osterlied Luthers wird man wohl als die deutsche Verschmelzung der Sequenz *Victimæ paschali laudes* mit dem Antwortlied der Gemeinde „Christ ist er-

standen“ ansehen dürfen — vergleiche das berühmte vierte Gesätz und die Bemerkung bei Lied Nr. 29! — Nachdem das Halleluja in der Fastenzeit verstummt war, können sich die Osterlieder gar nicht genug darin tun.

28. Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand.

Martin Luther scheint dies Lied ohne Anlehnung an ein Vorbild etwa ums Jahr 1524 geschaffen zu haben. Die Klugsche Weise hat zwei ältere, auch sehr beachtliche, verdrängt. Christus wie in den Liedern der alten Kirche der Sieger, der alle Mächte der Finsternis als Siegesbeute gefangen mit sich führt.

29. Christ ist erstanden.

„Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das ‚Christ ist erstanden‘ muß man alle Jahre wieder singen.“ Luther. „Hie jubiliert die ganze Kirche mit schallender hoher Stimm und unsäglicher Freude.“ G. Witzel 1550. — Die wohl aus dem 12. Jahrhundert stammende deutsche Dichtung erscheint vielfach als Antwort des Volkes auf die einzelnen Gesätze der Ostersequenz *Victimæ paschali laudes*, an die auch die Weise anklängt.

30. Erstanden ist der heil'ge Christ.

Aus einem Halleluja des Ostermeßgesangs entstand das seit dem 14. Jahrhundert nachweisbare *Surréxit Christus hodie*, seit dem 15. Jahrhundert auch deutsch überliefert. Die dramatisch ausgesponnenen Texte, die noch erhalten sind, verdeutlichen, wie aus dem tropierten (siehe Lied Nr. 5!) Meßgesang das geistliche Spiel des Mittelalters entstehen konnte.

31. Erschienen ist der herrlich Tag.

„Ein neu geistlich Lied von der fröhlichen Auferstehung unsers Heilands Jesu Christi für die Jungfräulein in der Mägdlein-Schul im Joachimsthal“. So kündigte 1560 Nikolaus Hermann sein Osterlied an. Die Weise ist vielleicht von ihm geschaffen, Inhalt und Rhythmus stehen den alten Osterhymnen sehr nahe.

32. Heut triumphieret Gottes Sohn.

Bartholomäus Gesius veröffentlichte 1601 dies von ihm vertonte Osterlied, als dessen Verfasser neuerdings der Iglauer Superintendent Kaspar Stolzhausen angesehen wird († 1594).

33. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist.

Veni, creator spiritus,
Mentes tuorum visita.
Imple superna gratia,
Quæ tu creasti pectora.

So beginnt der alte Pfingsthymnus, der wohl von Hrabanus Maurus (776—856) stammt und schon seit dem 12. Jahrhundert Verdeutschungen fand. Luthers Absicht gemäß wurde das Lied regelmäßig zum Pfingstfest gesungen, bis es wegen der Gedrängtheit seiner Sprache durch andere verdrängt wurde. Vorhin = ohnehin, von vorn herein.

34. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

Das kurze Lied ist ein Muster liturgischen Gebets, das an verschiedene bedeutende Stücke der altkirchlichen Gottesdienstordnung erinnert, das erste Gesätz an die Bitte

um den heiligen Geist in der morgenländischen Messe, das zweite an das Psalmwort *Áperi, Dómine, lábia mea*, mit dem das tägliche Gebet der abendländischen Mönche begiunt, das dritte an den Übergang aus der Anbetung zum Sanctus in der Eucharistie. Als das Lied, dessen Verfasser Herzog Wilhelm II. von Weimar gewesen sein soll, zum stehenden Gebetslied vor der Predigt gemacht wurde, ward ihm passenderweise das „Ehr sei dem Vater“ angefügt. Die Weise, die im gleichen Jahre wie der Wortlaut, aber an anderer Stelle auftaucht, scheint älteren Ursprungs zu sein.

35. Liebster Jesu, wir sind hier.

In dem schlichten Predigtlied des schwedischen Feldpredigers, nachmaligen Kirchenrates von Weiden in der Oberpfalz, Tobias Claußnitzer, überrascht die Bezugnahme auf die kühnen Formeln des Nicaenischen Glaubensbekenntnisses, das damals noch nicht allenthalben, wie heute, durch das Apostolikum aus dem Hauptgottesdienst verdrängt war.

36. Dies sind die heiligen zehn Gebot.

Schon vor Luther sang man bei den Bittfahrten in der Kreuzwoche (an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt) ein Lied über die zehn Gebote. Es ist wahrscheinlich, daß schon dazu die dorische Weise des aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wallfahrtsliedes „In Gottes Namen fahren wir“ diene. Offenbar in Anlehnung an diesen Brauch und auf die gleiche Singweise schuf dann Luther sein Zehngebotelied, das naturgemäß die in seinen Katechismuspredigten und -auslegungen niedergelegten Anschauungen widerspiegelt. Das 11. Gesätz spricht seine Auffassung von der Bedeutung des göttlichen Gesetzes aus: es ist ihm Mittel der Demütigung des Menschen, erst in zweiter Linie Hilfe zum Guten. Darum paßt der mit der Weise übernommene Ruf um Erbarmung: *Kyrieleyis*. — In der lutherischen Kirche wurde das Lied am 1. Sonntag nach Epiphania (zu dem Evangelium vom zwölfjährigen Jesus im Tempel) und zu Katechismuspredigten gesungen.

37. Vater unser im Himmelreich.

Martin Luther hat das Lied, die einzige Vaterunserumdichtung, die die Zeiten überdauert hat, wohl im Jahre 1530 geschaffen.

38. Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

Auf den Ton des Liedes von der Schlacht bei Pavia (1525) sang man seit 1535 des Nürnberger Ratsschreibers Lazarus Spengler Bekenntnislied von 1524, dessen Anfang sogar in die Lutherischen Bekenntnisschriften übergegangen ist (*Formula Concordiae*, Epitome, Art. 1). Im Gottesdienst pflegte man es zum Evangelium des dritten Sonntags nach Trinitatis vom verlorenen Sohn zu singen. Wir sind so lehrhaften Gesang nicht mehr gewohnt, darum greifen wir aus dem Liede nur noch den persönlichen gehaltenen Gebetsvers heraus.

39. Es ist das Heil uns kommen her.

Auf die Weise eines vorreformatorischen Osterliedes „Freu dich, du werte Christenheit“, dessen älteste Aufzeichnung aus dem Jahre 1478 stammt, sang Paul Speratus, der Iglauer Predikant, während seiner Kerkerhaft in Olmütz 1523 oder kurz hernach die „Marseillaise des Protestantismus“ von der Rechtfertigung aus Glauben allein, von deren Bedeutung nicht zum wenigsten die vielfältigen katholischen Nachdichtungen Zeugnis ablegen.

40. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.

Der Verfasser des Liedes und seiner Weise sind unbekannt, doch haben beide sich bald eine feste Stellung im Kirchengesang errungen und lange gewahrt.

41. In dich hab ich gehoffet, Herr.

Georg Frundsbergs Geheimschreiber A. Reusner hat dies einst vielgebetete Lied über den Anfang des 31. Psalms gedichtet. Man singt es seit 1560 auf eine alte Osterweise. Der Schluß des Liedes soll des großen Kurfürsten Losung vor der Schlacht bei Fehrbellin gewesen sein.

42. Wenn wir in höchsten Nöten sein.

„Das Gebet Josaphat“, 2. Paralip. 20 (= 2. Chron. 20) gesangweis“ — übrigens nach einer lateinischen Dichtung Creuzigers über denselben Text. Seit 1588 sang man das Lied auf die nur wenig veränderte Weise Leon Bourgeoys' zu dem hugenottischen Zehngebotelied von 1547. Es ist das letzte, dem Bach seine Kraft widmete: auf dem Sterbebette diktierte er noch einen Orgelsatz darüber.

43. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

„Trostlied, daß Gott einen jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will.“ Mit verschiedenen gefährlichen Stunden im Leben des Dichters hat man das Lied in Zusammenhang gebracht.

44. Alle Menschen müssen sterben.

Viele Begräbnislieder sind als Widmungen bei Todesfällen von Freunden oder Seelsorgern der Verstorbenen verfaßt und nach Handzetteln bei der Beerdigung gesungen worden. So anscheinend auch dies Lied: „Letzte Ehre, welche dem . . . Herrn Paul von Henßberg . . . mit seiner Poesie und Musik erweisen wollen Johannes Rosenmüller Leipzig . . . 1652“. Die mitgegebene Weise hat sich aber nicht eingebürgert, sondern man singt die eines weltlichen Liedes.

45. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.

Ein Mann, der die Wirren des dreißigjährigen Krieges am eigenen Leibe und in seiner Familie schwer hat spüren müssen, hat in diesem Liede „die Eitelkeit, Falschheit und Unbeständigkeit der Welt und Flüchtigkeit der irdischen Güter“ besungen. Das Lied verbreitete sich mit des Dichters Weise sehr rasch, der älteste Druck etwa aus dem Jahre 1650 ist nicht mehr erhalten.

46. Herzlich tut mich verlangen.

Es gibt kaum einen beweiskräftigeren Beleg dafür, welch geschlossene Einheit geistliches und weltliches Leben noch hundert Jahre nach der Reformation in Deutschland bildeten, als die Tatsache, daß die Weise des weltlichen Liebesliedes „Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart“ zu der einen großen Umkreis von Kernliedern beherrschenden Weise und in erster Linie zur Weise eines Trostliedes in Todesnot werden konnte, dem man es anmerkt, daß es in der Zeit eines Massensterbens (wohl 1599) verfaßt worden ist. Diakonus Chr. Knoll zu Sprottau in Schlesien hat es den Kranken seiner Gemeinde gedichtet.

1.

Nun komm, der Heiden Heiland

1. Nun komm, der Hei - den Hei - land, der Jung - frau - en Kind er - kannt,
des sich wun - dert al - le Welt, Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

2. (7.) Dein Krippen glänzt hell und klar,
Die Nacht gibt ein neu Licht dar.
Dunkel muß nicht kommen drein,
Der Glaub bleibt immer im Schein.

3. (8.) Lob sei Gott dem Vater g'tan,
Lob sei Gott sein'm eingen Sohn,
Lob sei Gott dem heiligen Geist
Immer und in Ewigkeit.

(Martin Luther, 1483-1546)

Anderer Text:

1. Gott sei Dank durch alle Welt,
Der sein Wort beständig hält
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. (4.) Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Teil!
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4. (8.) Tritt der Schlange Kopf entzwei,
Daß ich, aller Ängsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugetan,

5. (9.) Daß, wenn du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn
Und vor dir gerecht bestehn.

(Heinrich Held, 1620-1659)

2.

Gottes Sohn ist kommen

1. Got - tes Sohn ist kom - men uns Al - len zu From - men hie auf die - se Er - den

in ar - men Ge - ber - den, daß er uns von Sün - de frei - e und ent - bin - de.

2. Er kommt auch noch heute
Und lehret die Leute,
Wie sie von den Sünden
Zur Buß solien finden,
Von Irrtum und Torheit
Treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen
Und sein Dienst annehmen
Durch ein rechten Glauben
Mit ganzem Vertrauen,
Denen wird er eben
Ihre Sünd vergeben.

4. Denn er tut ihn' schenken
In den Sakramenten
Sich selbst zur Speise,
Sein Lieb zu beweisen,
Daß sie sein genießen
In ihrem Gewissen.

5. (9.) Ei nun, Herre Jesu,
Schicke unsre Herzen zu,
Daß wir alle Stunden
Recht gläubig erfunden
Darinnen verscheiden
Zur ewigen Freuden.

(Johann Horn. † 1547)

3.

Herr Christ, der einig Gottes-Sohn

1. { Herr Christ, der ei - nig Got - tes - Sohn Va - ters in E - wig - keit, }
 aus sei - nem Herzn ent - spros - - sen, gleich wie ge - schrie - ben steht: } er ist der Mor - gen -

ster - - ne, sein' Glanz streckt er so fer - - ne vor an - dern Ster - nen klar.

Das Herz uns zu dir
Und kehre ab unser Sinne me Lass sie nicht irren von dir.

2. Du Schöpfer aller Dinge,
 Du väterliche Kraft,
 Regierst vom End zu Ende
 Kräftig aus eigener Macht.

Das Herz uns zu dir wende
 Und kehre ab unser Sinne,
 Daß sie nicht irren von dir.
 (Elisabeth Creutziger, 1524)

Anderer Text:

Herr Gott, nun sei gepreiset,
 Wir sagen frohen Dank,
 Daß du uns Gnad erweise,
 Gegeben Speis und Trank,

Dein Mildigkeit zu merken,
 Den Glauben mehr zu stärken,
 Daß du seist unser Gott.
 (Georg Klee, † 1561)

4.

Lob sei dem allmächtigen Gott

(Conditor alme siderum)

1. Lob sei dem allmächtigen Gott, der unser sich erbar met

hat, ge - sandt sein al - ler - lieb - sten Sohn aus ihm ge - born im höch - sten Thron,

2. Auf daß er unser Heiland würd,
 Uns freiet von der Sünden Bürd
 Und durch sein Gnade und Wahrheit
 Führet zur ewigen Klarheit.

3. (8.) O Mensch, wie, daß du nicht verstehst
 Und dem König entgegen gehst,
 Der dir so ganz demütig kömmt
 Und deiner treulich sich annimmt?

4. (9.) Ei, nimm ihn heut mit Freuden an;
 Bereit ihm deines Herzens Bahn,
 Auf daß er komm in dein Gemüt
 Und du genießest seiner Güt!

5. (14.) Dem Vater in dem höchsten Thron
 Samt seinem eingebornen Sohn,
 Dem heiligen Geiste gleicherweis
 Sei in Ewigkeit Dank und Preis!

(Michael Weiße, 1480-1534)

5.

Puer natus in Bethlehem

1. Ein Kind ge - born zu Beth - le - hem, Beth - le - hem, Beth - le - hem, Beth - le - hem,

le - hem, des freu - et sich Je - ru - sa - le - hem, un - de gau - det Je - ru - sa -

lem: Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. lem:

2. Die Könige aus Saba kamen dar
Gold, Weihrauch und Myrrhen brachten sie dar.
Halleluja.

*Reges de Saba veniunt
Aurum, thus, myrrham offerunt.
Halleluja.*

3. In dieser gnadenreichen Zeit
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Halleluja.

*Laudetur sancta Trinitas,
Deo dicamus gratias.
Halleluja.*

6.

Gelobet seist du, Jesu Christ

1. Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ, daß du Mensch ge - bo - ren bist, von ei - ner Jung - frau,

das ewig Licht geht da herein, und uns den neuen Schein.

Ky - rie - leis!

das ist wahr, des freu - et sich der En - gel Schar.

in der Nacht und aus des Lichtes Kindheit.

Ky - ri - e e - leis!

Ky - ri - e e - leis!

2. Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippe findt;
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig Gut.
Kyrieleis!

4. Das ewig Licht geht da herein,
Gibt der Welt ein neuen Schein,
Es leucht wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis!

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm
Und in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.
Kyrieleis!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien Schoß;
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding erhält allein.
Kyrieleis!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in der Welt hie ward
Und führt uns aus dem Jammertal,
Er macht uns Erben in seim Saal.
Kyrieleis!

7. Das hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

(Martin Luther, 1483-1546)

1. { Der Tag, der ist so freu - den - reich al - ler Kre - a - : - tu - : - re, } von ei - nér Jung - frau
 denn Got - tes Sohn vom Him - mel - reich ü - ber die Na - : - tu - : - re }

ist ge - born. Ma - ri - a, du bist aus - er - korn, daß du Mut - ter wä - - rest.

Was ge - schah so wun - der - lich? Got - tes Sohn vom Him - mel - reich, der ist Mensch ge - bo - - ren.

2. Ein Kindelein so löblich
 Ist uns geboren heute
 Von einer Jungfrau säuberlich
 Zu Trost uns armen Leuten.
 Wä'r uns das Kindelein nicht geborn,

So wä'r wir allzumal verlorn,
 Das Heil ist unser aller:
 Ei, du süßer Jesu Christ,
 Der du Mensch geboren bist,
 Behüt uns vor der Hölle.

(15. Jahrhundert)

Anderer Text:

Halleluja, denn uns ist heut
 Ein göttlich Kind geboren,
 Von ihm kommt unsre Seligkeit;
 Wir wären sonst verloren.
 Am Himmel hätten wir nicht Teil,

Wenn nicht zu unser aller Heil
 Dies Kind geboren wäre.
 Liebster Heiland Jesu Christ,
 Der du unser Bruder bist,
 Dir sei Lob, Preis und Ehre.

(Johann Peter Uz, 1720-1796)

8.

Vom Himmel hoch, da komm ich her

1. Vom Him - mel hoch, da komm ich her, ich bring euch gu - te, neu - e Mär; der

gu - ten Mär bring ich so viel, da - - von ich sing'n und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
 Von einer Jungfrau auserkorn,
 Ein Kindelein so zart und fein,
 Das soll eur Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
 Der will euch führn aus aller Not.
 Er will eur Heiland selber sein,
 Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
 Die Gott der Vater hat bereit,
 Daß ihr mit uns im Himmelreich
 Soltt leben nun und ewiglich.

5. (6.) Des laßt uns alle fröhlich sein
 Und mit den Hirten gehn hinein,
 Zu sehn, was Gott uns hat beschert,
 Mit seinem lieben Sohn verehrt.

6. (15.) Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
 Der uns schenkt seinen eingen Sohn,
 Des freuen sich der Engel Schar
 Und singen uns solch neues Jahr.

(Martin Luther, 1483-1546)

9.

Vom Himmel kam der Engel Schar

1. S.
1. Vom Him - mel kam der En - gel Schar, er - schien den Hir - ten of - fen - bar, sie

2. S.
A.
1. Vom Him - mel kam der En - gel Schar, er - schien den Hir - ten of - fen - bar, sie

T.
B.

sag - ten ihn'n: ein Kind - lein zart, das liegt dort in der Krip - - - pen hart,

sag - ten ihn'n: ein Kind - lein zart, das liegt dort in der Krip - - - pen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt
Wie Micha das verkündet hat.
Es ist der Herre Jesus Christ,
Der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein.
Er ist geboren eur Fleisch und Blut,
Eur Bruder ist das ewig Gut.
(Martin Luther, 1483-1546)

In dulci jubilo

10.

In dul - ci ju - bi - lo, nun sin - get und seid froh!

Un - sers Her - zens Won - ne liegt in prae - se - pi - o, und

leuch - tet als die Son - ne Ma - tris in gre - mi - o.

Al - pha es et O. Al - pha es et O.

Deutscher Text:

1. Nun singet und seid froh,
 Jauchzt alle und sagt so:
 Unsers Herzens Wonne
 Liegt in der Krippe bloß,
 Und leuchtet als die Sonne
 In seiner Mutter Schoß.
 Du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh,
 Nach dir ist mir so weh!
 Tröst mir mein Gemüte,
 O Kindlein zart und rein,
 Durch alle deine Güte,
 O liebstes Jesulein.
 Zeuch mich hin nach Dir!

(14. Jahrhundert)

Weise: 14. Jahrhundert. Tonsatz: J. S. Bach, Choräle, Original in F-dur

11.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich

1. Lobt Gott, ihr Chri - sten, all - zu - gleich in sei - nem höch - sten Thron, der heut schleußt auf sein

Him - mel - reich und schenkt uns sei - nen Sohn, und schenkt uns sei - nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner Gwalt,
Wird niedrig und gering
Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch, die ist sein Speis,
An dem die Engel han ihr Lust;
Denn er ist Davids Reis.

X 5. (8.) Heut schleußt er wieder auf die Tür
Zum schönen Paradeis.
Der Cherub steht nicht mehr dafür—
Gott sei Lob, Ehr und Preis!

(Nikolaus Hermann, 1480-1561)

d-moll

12.

Jesu, meine Freude

1. { Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - - de, Je - su, mei - ne Zier,
ach, wie lang, ach lan - ge ist dem Her - zen ban - - ge und ver - langt nach dir! }

Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam, au - ßer dir kann mir auf Er - - den nichts sonst lie - bers wer - - den.

2. (6) Weicht, ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister
Jesus tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben

Lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du, auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

(Johann Franck, 1618 - 1677)

13.

Christum wir sollen loben schon

(A solis ortus cardine)

1. Chri - stum wir sol - - len lo - ben schon, der rei - - nen Magd Ma - ri - en Sohn,

so weit die lie - be Son - - ne leucht und an ai - -

ler Welt En - de reicht.

2. (8.) Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt,
 Christe, geboren von reiner Magd,
 Mit Vater und dem heiligen Geist
 Von nun an bis in Ewigkeit.
 (Martin Luther, 1483-1546)

Weise: A solis ortus cardine, mittelalterlich. Tonsatz: J. S. Bach, Schlußchoral aus Kantate 121, Original in e-moll und im Takt zwei Viertel verschoben

14.

Wir Christenleut

1. Wir Chri - sten - leut, wir Chri - sten - leut han jetz - und Freud, weil uns zum Trost ist Chri - stus Mensch ge -

bo - ren, hat uns er - löst, wer sich des tröst und glau - bet fest, soll nicht wer - den ver - lo - ren.

2. (3) Die Sünd macht Leid,
Christus bringt Freud,
Weil er zu uns in diese Welt ist kommen.

Mit uns ist Gott
Nun in der Not.
Wer ist, der jetzt uns Christen kann verdammen?
(Caspar Fäger, gest. 1592)

15.

Helft mir Gotts Güte preisen

1. { Helft mir Gotts Gü - te prei - sen, ihr lie - ben Kin - der - lein, }
 mit G'sang und an - dern Wei - sen ihm all - zeit dank - bar sein, } Vornehm - lich zu der Zeit, da
 sich das Jahr tut en - - den, die Sonn sich zu uns wen - den, das neu Jahr ist nicht weit.

2. (6) All solch dein Güt wir preisen,
 Vater ins Himmels Thron,
 Die du uns tust beweisen
 Durch Christum, deinen Sohn.

Und bitten ferner dich,
 Gib uns ein friedlichs Jahre,
 Vor allem Leid bewahre
 Und nähr uns mildiglich.
 (Paul Eber, 1511 - 1569)

16.

Das alte Jahr vergangen ist

1. Das al - te Jahr ver - gan - gen ist, das al - te Jahr ver - gan - gen ist, wir
ver - gan - gen

dan - ken dir, Herr Je - su Christ, daß du uns in so gro - ßer Gfahr so

gnä - dig - lich be - hüt dies Jahr, so gnä - dig - lich be - hüt dies Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron,
Du wollst dein arme Christenheit
Ferner bewahren alle Zeit.

3. (4) Hilf daß wir von der Sünd ablan
Und fromm zu werden fahen an,
Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk,
Ein gnadenreich neu Jahr uns schenk.
(1568 und 1588)

1. S.

1. In dir ist Freu - de, in al - lem Lei - de, o du sü - ßer Je - su Christ! } Hil - fest von Schan - den,
durch dich wir ha - ben himm - li - sche Ga - ben, der du wah - rer Hei - land bist. } Zu dei - ner Gü - te

2. S.

A.

1. In dir ist Freu - de, in al - lem Lei - de, o du sü - ßer Je - su Christ! } Hil - fest von Schan - den,
durch dich wir ha - ben himm - li - sche Ga - ben, der du wah - rer Hei - land bist. } Zu dei - ner Gü - te

T.

B.

ret - test von Ban - den; wer dir ver - trau - et, hat wohl ge - bau - et, wird e - wig blei - ben. Hal - le - lu - ja.
steht un - ser Gmü - te. An dir wir kle - ben in Tod und Le - ben, nichts kann uns schei - den. Hal - le - lu - ja.

ret - test von Ban - den; wer dir ver - trau - et, hat wohl ge - bau - et, wird e - wig blei - ben. Hal - le - lu - ja.
steht un - ser Gmü - te. An dir wir kle - ben in Tod und Le - ben, nichts kann uns schei - den. Hal - le - lu - ja.

2. Wenn wir dich haben,
Kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod.
Du hasts in Händen,
Kannst alles wenden,
Wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren,
Dein Lob vermehren

Mit hellem Schalle,
Freuen uns alle
Zu dieser Stunde. Halleluja.
(Wir jubilieren
Und triumphieren,
Lieben und loben
Dein Macht dort oben
Mit Herz und Munde. Halleluja.

(Johann Lindemann, 1550 - etwa 1634)

18.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin

1. Mit Fried und Freud ich fahr da - hin in Got - tes Wil - - - le, ge - -

trost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stil - - - le. Wie Gott

mir ver - hei - ßen hat: Der Tod ist mein Schlaf wor - - - den.

mein Schlaf wor - - - den.

mein Schlaf wor - - - den.

mein Schlaf wor - - - den.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn,
Der treue Heiland,
Den du mich, Herr, hast sehen lan

Und macht bekannt,
Daß er sei das Leben
Und Heil in Not und Sterben.

(Martin Luther, 1483-1546)

Discantus

1. { Herr Gott, nun schleuß den Him-mel auf, mein Zeit zum End sich nei - get, }
 { ich hab' voll - en - det mei-nen Lauf, des sich mein Seel er - freu - et. }

Quinta vox

Altus

1. { Herr Gott, nun schleuß den Him-mel auf, mein Zeit zum End sich nei - get, }
 { ich hab' voll - en - det mei-nen Lauf, des sich mein Seel er - freu - et. }

Tenor

Bassus

ge - strit - ten, schick mich fein zu zur ew - gen Ruh, laß fah - ren, was auf Er - den, will lie - ber se - lig wer - den.
 strit - ten

ge - strit - ten, schick mich fein zu zur ew - gen Ruh, laß fah - ren, was auf Er - den, will lie - ber se - lig wer - den.

2. (3) Laß mich, o Herr, wie Simeon
 In Frieden zu dir fahren,
 Befehl mich Christo, deinem Sohn,
 Der wird mich wohl bewahren,
 Wird mich recht führen,

Im Himmel zieren
 Mit Ehr und Kron,
 Fahr drauf davon.
 Laß fahren, was auf Erden,
 Will lieber selig werden.
 (Tobias Kiel, 1584 - 1627)

3m Vocal
Chor
20.

O Lamm Gottes unschuldig

1. und 2. { O Lamm Got - tes un - schul - dig am Stamm des Kreu - zes ge - schlach - tet, } All Sünd hast du ge -
all - zeit fun - den ge - dul - dig, wie - wohl du wa - rest ver - ach - tet. }

Kreu - zes ge - schlach - tet,
wa - rest ver - ach - tet.

tra - - gen, sonst müß - ten wir ver - za - - gen. Er - barm dich un - ser o Je - su.
o Je - su.
o Je - su.

mf

3. O Lamm Gottes unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit funden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.

All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Gib uns dein Frieden, o Jesu!
(Nikolaus Decius, † 1529)

21.

Christe, du Lamm Gottes

A) Einfache Fassung:

1.-3. Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser! gib uns dei - nen Frie - den! (1531)

♩ 1-2. ♩ 3.

Weise: 1528. Tonsatz: Joachim Decker, 1604

B' Chorsatz aus J. S. Bachs Kantate 23
(Original a - moll, und mit Zwischenspielen)

S.
Chri - ste, du Lamm Got - - - - tes, der du

A.
Chri - ste, du Lamm Got - tes, du Lamm Got - - - - tes, der du

T.
Chri - ste, du Lamm Got - - - - tes, der du

B.
Chri - ste, du Lamm Got - tes, du Lamm Got - - - - tes, der du

8
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - - - - ser!

trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser, er - barm dich un - ser!

8
trägst die Sünd der Welt, er - barm dich un - ser, er - barm dich un - - - - ser!

trägst die Sünd der Welt, er - barm dich, er - barm dich un - - - - ser!

uns gib uns keinen Frieden

Christus, der uns selig macht

1. Chri - stus, der uns se - lig macht, kein Bö - s hat be - gan - gen, ward für uns zur

Mit - ter - nacht als ein Dieb ge - fan - gen, ge - führt vor gott - lo - se Leut und fälsch - lich ver -

kla - get, ver - lacht, ver - höhnt und ver - speit, wie denn die Schrift sa - - get. sa - - get. sa - - get.

2. (8) O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir dir stets untertan
All Untugend meiden,

Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtharlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken.
(Michael Weiße, 1480 - 1534)

23.

Da Jesus an dem Kreuze stund.

1. Da Je - sus an dem Kreu - ze stund und ihm sein Leich-nam ward ver-wundt so gar mit bit - tern

Schmer - zen, die sie - ben Wort, die Je - sus sprach, be - - tracht in dei - nem Her - - zen.

The musical score is written for a single voice part on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The melody is simple and homophonic, with lyrics written below the notes. The first system covers the first six measures, and the second system covers the next five measures, ending with a double bar line.

2. (9) Wer Gottes Marter in Ehren hat
Und oft gedenkt der sieben Wort,
Des will Gott eben pflegen

Wohl hier auf Erd mit seiner Gnad
Und dort im ewigen Leben.
(Fassung von J. Böschenstein, 1472 - 1539)

24.

O Mensch, beweine deine Sünde groß

{ O Mensch, be - weine dein Sün - de groß, dar - um Chri - stus seins Va - ters Schoß au - ßert und kam auf Er - den.
 { Von ei - ner Jung - frau rein und zart für uns er hie ge - bo - ren ward, er wollt der Mitt - ler wer - den. }

Den To - ten er das Le - ben gab und legt da - bei all Krank - heit ab, bis sich die Zeit her - dran - - ge, daß

er für uns ge - op - fert würd, trug uns - rer Sün - den schwe - re Bürd wohl an dem Kreu - ze lan - - ge.
 (Sebaldus Heyden, 1494 - 1561)

25.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du für uns gestorben bist

1. Wir dan - ken dir, Herr Je - - su Christ, daß du für uns ge - stor - ben bist und

hast uns durch dein teu - res Blut ge - macht vor Gott ge - recht und gut,

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott,
Durch dein heilig fünf Wunden rot:
Erlös uns von dem ewgen Tod
Und tröst uns in der letzten Not.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand,
Reich uns dein allmächtige Hand,
Daß wir im Kreuz geduldig sein,
Uns trösten deiner schweren Pein

4. Und schöpfen draus die Zuversicht,
Daß du uns wirst verlassen nicht,
Sondern ganz treulich bei uns stehn,
Daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.
(Christoph Vischer, 1520 - 1597)

Hilf Gott, daß mirs gelinge

1. { Hilf die Gott, daß mirs ge - lin - - ge, du ed - - ler Schöp - - fer
die Silb in Rei - men zwin - - gen zu Lob dem Na - - men

mein, - - -
dein, - - -

Schöp - fer mein, } daß ich mag fröh - - lich he - - ben an von dei - - nem
Na - men dein, }

mein, - - -
dein, - - -

Wort - - zu sin - - gen; Herr, du wollst mir bei - stan. (Heinrich Müller, 1524)

(Anderer Text:)

2. Wenn meine Sünd mich kränken,
O mein Herr Jesu Christ,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist

Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heiligen Kreuzes
Auf dich genommen hast.
(J. Gesenius, 1601-1673)

27.

Christ lag in Todesbanden

1. { Christ lag in To - des - ban - - den
 der ist wie - der er - stan - - den

1. { Christ lag in To - des - ban - - den
 der ist wie - der er - stan - - den für un - ser Sünd ge - ge - - ben:
 und hat uns bracht das Le - - ben. } Des wir sol - len

1. { Christ lag in To - des - ban - - den
 der ist wie - der er - stan - - den und ihm dank - bar sein Hal - le - lu - ja!

fröh - lich sein, Gott lo - ben und ihm dank - - bar sein und sin - gen Hal - - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!
 Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!
 Hal - - le - lu - ja! Hal - - le - lu - ja!

2. Den Tod niemand zwingen kunnt
 Bei allen Menschenkindern:
 Das machet alles unsre Sünd,
 Kein Unschuld war zu finden;
 Davon kam der Tod so bald
 Und nahm über uns Gewalt,
 Hielt uns in seim Reich g'fangen.
 Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn,
 An unser Statt ist kommen
 Und hat die Sünde abgetan,
 Damit dem Tod genommen
 All sein Recht und sein Gewalt,
 Da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
 Den Stachel hat er verloren.
 Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg,
 Da Tod und Leben rungen;
 Das Leben das behielt den Sieg,
 Es hat den Tod verschlungen.
 Die Schrift hat verkündet das,
 Wie ein Tod den andern fraß,
 Ein Spott aus dem Tod ist worden.
 Halleluja!

(Martin Luther, 1483-1546)

28.

Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand

1. Je - sus Chri - stus, un - ser Hei - land, der den Tod ü - ber - wand, ist

auf - er - stan - den, die Sünd hat er ge - fan - gen. Ky - ri - e - le - i - son.

2. (3) Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad,
 All's in Händen er hat,
 Er kann erretten

Alle, die zu ihm treten.

Kyrieleison.

(Martin Luther, 1483-1546)

29.

Christ ist erstanden

Vers 1:

Christ ist er - stan - den von der Mar - ter al - le, des solln wir al - le froh sein, Chri - stus will un - ser

Ky - ri - e - - leis.

Trost sein. Ky - ri - e - - leis.

Vers 2:

Wär er nicht er - stan - den, so wär die Welt ver - gan - gen. Seit daß er auf - er -

Ky - ri - e - - leis.

stan - den ist, so loben wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - - leis.

Vers 3:

Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja! Hal -

Ky - ri - e - - leis.

le - lu - ja! Des solln wir al - le froh sein, Chri - stus will un - ser Trost sein. Ky - ri - e e - - leis.

Ky - ri - e e - - leis.

30.

Erstanden ist der heilige Christ

1. Er - stan - den ist der heil - ge Christ, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu -

ja! Der al - ler Welt ein Trö - ster ist, Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

2. (3) Ihr Fraue sollt euer Weinen lan,
Halleluja!
Und sollt gen Galiläa gan,
Halleluja!

3. (4) Den Jüngern sagt zu dieser Frist,
Halleluja!
Daß Jesus Christ erstanden ist,
Halleluja!

(1574)

31.

Erschienen ist der herrlich Tag

1. Er - schie - - nen ist der herr - - lich Tag, dran nie - - mand

gnug sich freu - en mag: Christ, un - - ser Herr, heut tri - - um -

phiert, all sein Feind er ge - fan - gen führt. Hal - le - lu - ja!

2. (14) Drum wir auch billig fröhlich sein,
Singen das Halleluja fein
Und loben dich, Herr Jesu Christ;

Zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja!

(Nikolaus Hermann, 1480 - 1561)

32. *f*

Heut triumphieret Gottes Sohn

1. Heut tri - um - phie - ret Got - tes Sohn, der vom Tod ist er - stan - den schon, Hal -

le - lu - ja! *f* Hal - le - lu - ja! Mit gro - ßer Pracht und Herr - lich - keit,

des dank'n wir ihm in E - wig - keit. *f* Hal - le - lu - ja! Hal - le - lu - ja!

2. (7) Gott Vater in dem höchsten Thron,
Samt seinem eingebornen Sohn,
Halleluja!

Dem heiligen Geist in gleicher Weis
Sei ewiglich Lob, Ehr und Preis.
Halleluja!

(1591)

33.

1. Komm, Gott Schöp - fer, hei - li - ger Geist,

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist

1. Komm, Gott Schöp - fer, hei - li - ger Geist, be - such das Herz der Men - schen dein; mit

Gna - den sie füll, wie du weißt, daß dein Ge - schöpf vor - hin sein.

2. (7) Gott Vater sei Lob und dem Sohn,
 Der von den Toten auferstund,
 Dem Tröster sei dasselb getan
 In Ewigkeit alle Stund.

(Martin Luther, 1483 - 1546)

(g-dur)

34.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

1. Herr Je - su Christ, dich zu uns wend, dein'n heil - gen Geist du zu uns send, mit

Hilf und Gnad er uns re - gier und uns den Weg zur Wahr - heit führ.

2. Tu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wohlbekannt,

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
In ewgem Heil und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heiligen Geist in einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

(1648)

35.

Liebster Jesu, wir sind hier

1. Lieb - ster Je - su, wir sind hier, dich und dein Wort an - zu - hö - ren.
 Len - ke Sin - nen und Be - gier auf die sü - ßen Him - mels - leh - ren,

daß die Her - zen von der Er - den ganz zu dir ge - zo - gen wer - den.

2. Unser Wissen und Verstand
 Ist mit Finsternis umhüllet,
 Wo nicht deines Geistes Hand
 Uns mit hellem Licht erfüllet;
 Gutes denken, tun und dichten
 Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
 Licht von Licht aus Gott geboren,
 Mach uns allesamt bereit,
 Öffne Herzen, Mund und Ohren.
 Unser Bitten, Flehn und Singen
 Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

(Tobias Claußnitzer, 1618-1684)

6/
Du sollst ehren und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein,
Und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, so wirst du langes Leben han.
Kyrieleisøñ!

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
1100 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
U.S.A.

1. Dies sind die heil - gen zehn Ge - bot, die uns gab un - ser Her - re Gott durch

Mo - sen, sei - nen Die - ner treu, hoch auf dem Berg Si - na - i. Ky - ri - e - leis.

2. Ich bin allein dein Gott, der Herr.
Kein Götter sollst du haben mehr;
Du sollst mir ganz vertrauen dich,
Von Herzens Grund lieben mich.
Kyrieleis.

3. (11.) Die Gebot all uns gegeben sind,
Daß du dein Sünd, o Menschenkind,
Erkennen sollst und lernen wohl,
Wie man vor Gott leben soll.
Kyrieleis.

4. (12.) Das helf uns der Herr Jesu Christ,
Der unser Mittler worden ist.
Es ist mit unserm Tun verlorn,
Verdienen doch eitel Zorn.
Kyrieleis.
(Martin Luther, 1483-1546)

. Dein Eh' soltu bewahren rein/
Dass auch dein hertz kein ander mein/
Und halten keusch das leben dein/
Mit zucht und mässigkeit fein.
Kyrie eleison.

1. Va - ter un - ser im Him-mel-reich, der du uns al - le hei - ßest gleich Brü - der sein und dich ru - fen an und

willst das Be - ten von uns han, gib, daß nicht bet al - lein der Mund, hilf, daß es geh aus Her - zens - grund.

2. Geheiligt werd der Name dein,
Dein Wort bei uns hilf halten rein,
Daß auch wir leben heiliglich,
Nach deinem Namen würdiglich.
Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr,
Das arm, verführet Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit
Und dort hernach in Ewigkeit.
Der heilige Geist uns wohne bei
Mit seinen Gaben mancherlei.
Des Satans Zorn und groß Gewalt
Zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
Auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsam sein in Lieb und Leid;
Wehr und steur allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen tut.

5. (9.) Amen, das ist: es werde wahr!
Stärk unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiemit gebeten han
Auf dein Wort in dem Namen dein:
So sprechen wir das Amen fein.

(Martin Luther, 1483-1546)

Orgel
Chor

38.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt

1. { Durch das A - dams Fall ist ganz ver - derbt, mensch - lich Na - tur und We - sen;
selb Gift ist auf uns ver - erbt, daß wir nicht moch - ten g'ne - sen - }

ohn Got - tes Trost, der uns er - löst hat von dem gro - ßen Scha - den, dar -

ein die Schlang E - van be - zwang, Gott's Zorn auf sich zu la - den.

2. (8) Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund,
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heiligs Wort aus meinem Mund,
So wird mich nicht beschämen
Mein Sünd und Schuld;

Denn in dein Huld
Setz ich all mein Vertrauen.
Wer sich nur fest darauf verläßt,
Der wird den Tod nicht schauen.
(L. Spengler, 1479 - 1534)

39.

Es ist das Heil uns kommen her

1. { Es ist das Heil uns kom - men her von Gnad und lau - ter Gü - - te, } Der Glaub sieht Je - sum
die Werk, die hel - fen nim - mer-mehr, sie kön - nen nicht be - hü - - ten. }

Chri - stum an, der hat gnug für uns all ge - tan, er ist der Mitt - ler wor - - den.

2. (13) Sei Lob und Ehr mit hohem Preis
Um dieser Guttat willen,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geist,
Der woll mit Gnad erfüllen,

Was er in uns angefangen hat,
Zu Ehren seiner Majestät,
Daß g'heiligt werd sein Name.
(Paul Speratus, 1484 - 1551)

40.

Orgel
Chor
Orgel
Chor

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ

1. { Ich ruf zu dir, Herr Je - su Christ, ich bitt, er - hör mein Kla - gen!
Ver - leih mir Gnad zu die - ser Frist, mich doch nicht ver - za - gen. }

Den rech - ten Glau - ben, Herr, ich mein, den wol - lest du mir ge - ben.

dir zu le - ben, dem Näch - sten nütz zu sein, dein Wort zu hal - ten e - - ben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott,
Du kannst es mir wohl geben:
Daß ich nicht wieder werd zu Spott,
Die Hoffnung gib darneben,
Voraus, wenn ich muß hie davon,

Das ich dir mög vertrauen
Und nicht bauen
Auf alles mein Tun,
Sonst wird michs ewig reuen.
(1529)

41.

In dich hab ich gehoffet, Herr

1. In dich hab ich ge - hof - fet, Herr, hilf, daß ich nicht zu Schan - den werd noch e - wig - lich

zu Spot - - te, des bitt ich dich, er - hal - te mich in dei - ner Treu, Herr Got - - te.

2. (3) Mein Gott und Schirmer, steh mir bei,
 Sei mir ein Burg, darin ich frei
 Und ritterlich mög streiten
 Wider mein Feind,
 Der gar viel seind
 An mich auf beiden Seiten.

3. (7) Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit
 Sei Gott Vater und Sohn bereit,
 Dem heiligen Geist mit Namen,
 Die göttlich Kraft
 Mach uns sieghaft
 Durch Jesum Christum. Amen.

(Adam Reusner, 1471 - 1563)

Wenn wir in höchsten Nöten sein

1. Wenn wir in höch - - - sten Nö - ten sein und wis - sen nicht, wo
2. So ist dies un - - - ser Trost al - lein, daß wir zu - sam - men

aus und ein, und fin - den we - der Hilf noch Rat, ob wir gleich sor - gen früh und spat:
ins - ge - mein dich an - ru - fen, o treu - er Gott, um Ret - tung aus der Angst und Not.

3. Und heben unser Aug und Herz
Zu dir in wahrer Reu und Schmerz
Und flehen um Begnadigung
Und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich
Allen, die darum bitten dich
Im Namen deins Sohns Jesu Christ,
Der unser Heil und Fürsprech ist.
(P. Eber, 1511 - 1569)

1. { Wer nur den lie - ben Gott läßt wal - ten und hof - fet auf - ihn al - le Zeit, }
 den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig - - keit. }

Wer Gott dem Al - ler - höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand — ge - - baut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
 Was hilft uns unser Weh und Ach?
 Was hilft es, daß wir alle Morgen
 Beseufzen uns'r Ungemach?
 Wir machen unser Kreuz und Leid
 Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille
 Und sei doch in sich selbst vergnügt,
 Wie unsres Gottes Gnadenwille,
 Wie sein Allwissenheit es fügt;
 Gott, der uns ihm hat auserwählt,
 Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. (7.) Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
 Verricht das Deine nur getreu
 Und trau des Himmels reichem Segen,
 So wird er bei dir werden neu.
 Denn welcher seine Zuversicht
 Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

(G. Neumark, 1621-1681)

Alle Menschen müssen sterben

1. { Al - le Men - schen müs - sen ster - ben, al - les Fleisch ver - geht wie Heu, } Die - ser Leib, der muß ver - we - sen,
was da le - bet, muß ver - der - ben, soll es an - ders wer - den neu. }

wenn er e - wig soll ge - ne - sen der so gro - ßen Herr - lich - keit, die den From - men ist be - reit.

2. (6) O Jerusalem, du Schöne!
Ach, wie helle glänzt du!
Ach, wie lieblich Lustgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!

O der großen Freud und Wonne!
Jetztund gehet auf die Sonne!
Jetztund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.
(1652)

45.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig

1. Ach, wie flüch - tig, ach, wie nich - tig ist der Men - schen Le - ben: Wie ein Ne - bel

The first system of the musical score is in G minor (three flats) and common time (C). It consists of two staves, treble and bass. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides harmonic support. The lyrics are written below the treble staff.

bald ent - ste - het und auch wie - der bald ver - ge - het, so ist un - ser Le - ben, se - het!

The second system continues the musical score. It also consists of two staves, treble and bass, in the same key and time signature. The lyrics continue below the treble staff.

2. Ach, wie nichtig
 Ach, wie flüchtig
 Sind der Menschen Tage:

Wie ein Strom beginnt zu rinnen
 Und mit Laufen nicht hält innen,
 So fährt unser Zeit von hinnen.
 (Michael Franck, 1609 - 1667)

A n h a n g

46.

Herzlich tut mich verlangen

1. { Herz - lich tut mich ver - lan - gen nach ei - nem sel - gen End, }
 weil ich hier bin um - fan - gen mit Trüb - sal und E - lend. } Ich hab Lust ab - zu - schei - den von

die - ser ar - gen Welt, sehn mich nach ew - gen Freu - den; o Je - su, komm nur bald!

2. (9) Nun will ich ganz mich wenden
 Zu dir, Herr Christ, allein;
 Gib mir ein seligs Ende,
 Send mir die Engel dein,

Führ mich ins ewig Leben,
 Das du erworben hast,
 Da du dich hingegen
 Für meine Sündenlast.

(Chr. Knoll, 1563 - 1650)

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--------------------------------------------|---------|----------------------------------------------------------|--------|
| Vorwort | Seite 3 | Heut triumphieret Gottes Sohn | Nr. 32 |
| Zu Weisen und Texten | „ 4 | Hilf Gott, daß mir's gelinge | „ 26 |
| Ach wie flüchtig, ach wie nichtig..... | Nr. 45 | Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ | „ 40 |
| Alle Menschen müssen sterben | „ 44 | Jesu, meine Freude | „ 12 |
| Christ ist erstanden | „ 29 | Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand | „ 28 |
| Christ lag in Todesbanden | „ 27 | In dich hab ich gehoffet, Herr | „ 41 |
| Christe, du Lamm Gottes..... | „ 21 | In dir ist Freude | „ 17 |
| Christum wir sollen loben schon..... | „ 13 | In dulci jubilo..... | „ 10 |
| Christus, der uns selig macht | „ 22 | Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist | „ 33 |
| Da Jesus an dem Kreuze stund..... | „ 23 | Liebster Jesu, wir sind hier | „ 35 |
| Das alte Jahr vergangen ist | „ 16 | Lob sei dem allmächtigen Gott | „ 4 |
| Der Tag, der ist so freudenreich | „ 7 | Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich..... | „ 11 |
| Dies sind die heil'gen zehn Gebot | „ 36 | Mit Fried und Freud ich fahr dahin..... | „ 18 |
| Durch Adams Fall ist ganz verderbt..... | „ 38 | Nun komm, der Heiden Heiland | „ 1 |
| Erschienen ist der herrlich Tag..... | „ 31 | O Lamm Gottes unschuldig..... | „ 20 |
| Erstanden ist der heil'ge Christ | „ 30 | O Mensch, beweine dein Sünde groß..... | „ 24 |
| Es ist das Heil uns kommen her..... | „ 39 | Puer natus in Bethlehem | „ 5 |
| Gelobet seist du, Jesu Christ | „ 6 | Vater unser im Himmelreich | „ 37 |
| Gottes Sohn ist kommen | „ 2 | Vom Himmel hoch, da komm ich her | „ 8 |
| Helft mir Gotts Güte preisen | „ 15 | Vom Himmel kam der Engel Schar | „ 9 |
| Herr Christ, der einig Gottes Sohn | „ 3 | Wenn wir in höchsten Nöten sein | „ 42 |
| Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf..... | „ 19 | Wer nur den lieben Gott läßt walten..... | „ 43 |
| Herr Jesu Christ, dich zu uns wend | „ 34 | Wir Christenleut han jetzund Freud | „ 14 |
| Herzlich tut mich verlangen | „ 46 | Wir danken dir, Herr Jesu Christ | „ 25 |

GEISTLICHE CHORMUSIK

Leonhard Lechner

Das Hohelied Salomonis / (anno 1606)

für vierstimmigen Chor

In Verbindung mit Konrad Ameln herausgegeben von Walther Lipphardt
24 Seiten Partitur, Mk. 2.—, BA 253

Deutsche Sprüche von Leben und Tod / (anno 1606)

für vierstimmigen Chor

In Verbindung mit Konrad Ameln herausgegeben von Walther Lipphardt
24 Seiten Partitur, Mk. 2.—, BA 255

Das Leiden Unsers Herrn Jesu Christi

aus dem Evangelisten Johannes anno 1594

Aus der Handschrift übertragen von Walther Lipphardt,
herausgegeben von Konrad Ameln

38 Seiten Partitur, kart. Mk. 3.50, Halbl. geb. Mk. 4.20

Neue Deutsche Lieder mit fünff und vier Stimmen 1582

Herausgegeben von Ernst Fritz Schmid

115 Seiten Partitur, brosch. Mk. 8.—, Lein. geb. Mk. 10.—, BA 69

Daraus Sonderhefte: Nr. 1: „Ach Gott, dir thu ich klagen“, „Laßt uns loben den trewen Gott“, „Das alte Jar vergangen ist“, Mk. 0.90, BA 141; Nr. 2: „O Todt, du bist ein bitter Gallen“, „Allein zu dir Herr Jesu Christ“, „Nun schein du glantz der Herrlichkeit“, Mk. 0.90, BA 142

Kaspar Othmayr

Geistliche Zwiengesänge / 1547

Zwei Teile. Herausgegeben von Walther Lipphardt
16 Seiten, BA 254 und 264, je Mk. —.90

Deutsche Gesänge vom Leiden Christi
Für 3 und 4 Stimmen. Herausgegeben von Ralf von Saalfeld
16 Seiten, BA 135. Mk. —.90

Christ ist erstanden

Alte Osterlieder für 3 bis 5 Stimmen.

Herausgegeben von Ernst Fritz Schmid
16 Seiten, BA 136, Mk. —.90

Nun singet und seid froh!

Alte Weihnachtslieder für 2 bis 5 Stimmen.

Mit 5 Ulmer Holzschnitten und einer Adventssequenz. Herausgegeben
von Hermann Meyer und Karl Vötterle.
32 Seiten, BA 98, Mk. 1.50

Lobsinget

Geistliche Lieder in einfachem Satz. Unter Mitwirkung von Walther
Hensel herausgegeben von Adolf Seifert
128 Seiten, BA 120, kartoniert Mk. 2.—, in Ganzleinen gebunden Mk. 2.80, in
Ganzleder gebunden Mk. 15.—

Kleine Bärenreiter-Ausgaben

Chöre für 2—5 Stimmen

Einzelblätter 10 Pfg., Doppelnummern (4 S.) 20 Pfg.

(Erschienen sind u. a.: Adam Gumpelzhaimer: Lobt Gott getrost mit Singen; Er-
hör mich Herr in meinem Leid. Johannes Eccard: Der heilige Geist vom Himmel
kam. Hans Leo Haßler: Wenn mein Stündlein vorhanden ist usw.)

Neueste vollständige Verzeichnisse kostenlos

Ausführliche Verzeichnisse durch alle Buchhandlungen und den Verlag
IM BÄRENREITER-VERLAG ZU KASSEL

G E I S T L I C H E C H O R M U S I K

Heinrich Schütz

Musikalische Exequien / 1636 (Deutsche Totenmesse)

Herausgegeben von Georg Schumann

70 Seiten Partitur, Mk. 5.—, BA 250. Chor- und Instrumentalstimmen, Orgelstimme. Die Preise des Aufführungsmaterials sind vom Verlag zu erfragen. Besetzung: 2 Soprane, 1 Alt, 2 Tenöre, 2 Bässe (leichte, kurze Solopartien), gemischter Chor, Streichorchester ad lib., Orgel. Aufführungsdauer: Etwa eine Stunde

Historia von der fröhlichen und siegreichen

Auferstehung Jesu Christi / 1623

Zum praktischen Gebrauch bearbeitet und herausgegeben
von Walter Simon Huber

88 Seiten Partitur, Mk. 6.—, BA 242. Chor- und Instrumentalstimmen. Die Preise des Aufführungsmaterials sind vom Verlag zu erfragen. Besetzung: Bariton (oder Tenor), Baß, 3 Soprane, 1 Alt, 2 Tenöre (außer dem Evangelisten kurze, leichte Partien), gemischter Chor, Streichorchester, Cembalo und Orgel

Zur Verstärkung der dreiteiligen Gliederung des Werkes sind der Ausgabe

Vier Psalmen Davids

von Heinrich Schütz nach Beckers Dichtungen, vierstimmig gesetzt
beigegeben, die auch als Sonderdruck (M. 0.80, BA 248) z. Chorgebrauch erschienen sind

Geistliche Chormusik / 1648

Herausgegeben von Wilhelm Kamlah

Gesamtausgabe in Einzelheften, mit ausführlichen Bemerkungen und Singanweisung des Herausgebers. (Ausführlicher Prospekt durch den Verlag.)

Bei Vorausbestellung der ganzen Reihe 10 Prozent Vorzugsrabatt.

Hans Leo Haßler

Kirchengesäng

Psalmen und geistliche Lieder auf die gemeinen Melodeyen
mit vier Stimmen simpliciter gesetzt

Herausgegeben von Ralf von Saalfeld

Vierte, wesentlich verbesserte Auflage. 96 Seiten Partitur, kartoniert Mk. 3.—
(BA 129), in Leinen gebunden Mk. 4.— (BA 53).

Psalmen und Christliche Gesäng

Mit vier Stimmen auf die Melodeyen fugweiß componiert 1607

Herausgegeben von Ralf von Saalfeld

1. Folge (Aus tiefer Not schrei ich zu dir; Ein feste Burg ist unser Gott; O Mensch, beweine deine Sünde groß; Wenn mein Stündlein vorhanden ist), 22 Seiten Partitur, Mk. 2.40, BA 95, 2. Auflage. 2. Folge (Herr Gott, nun sei gepreiset; Gott sei gelobet und gebenedeiet; Wir glauben all an einen Gott), 24 Seiten Partitur, Mk. 2.40, BA 147

Martin Schlenso

Unsre große Sünde und schwere Missetat

Passionsmusik für Chor und Solostimmen a cappella

Partitur in Umschlag Mk. 1.20, Sängerpartitur Mk. —.50 (bei Mindestabnahme von 20 Stück), BA 85

Zions Stille soll sich breiten

Motette für Chor und Solostimmen a cappella

Partitur in Umschlag Mk. 1.20, Sängerpartitur Mk. —.50 (bei Mindestabnahme von 20 Stück), BA 86

Ausführliche Verzeichnisse durch alle Buchhandlungen und den Verlag
I M B Ä R E N R E I T E R - V E R L A G Z U K A S S E L

